



CDU-Kreisverband Mansfeld-Südharz

Pressemitteilung

„Für einen besseren Schutz bei der Religionsausübung für christliche Flüchtlinge“

Der stellvertretende CDU-Kreisvorsitzende, Florian Zobel, fordert einen besseren Schutz für christliche Flüchtlinge, die in Deutschland ihren Glauben leben wollen. Christliche Flüchtlinge können mitunter ihren Glauben nicht frei ausüben, weil sie in den Unterkünften einer starken muslimischen Mehrheit gegenüber stehen. Hier ist es Aufgabe des Staates, die „ungestörte Religionsausübung“ gemäß Art. 4 Abs. 2 GG zu gewährleisten.

Dazu erklärt Florian Zobel: „Probleme bei der Bewältigung des Flüchtlingsstromes treten nicht nur bei der Unterbringung oder Versorgung auf, sondern zu Problemen kommt es auch im sozialen Miteinander der Flüchtlinge untereinander. Wenn Menschen aus verschiedenen Kulturkreisen aufeinander treffen, kann dies zu Spannungen führen. Im Falle von verschiedenen Religionsgemeinschaften ist dies nochmal besonders heikel. Ein friedliches Zusammenleben, in dem jeder seinen Glauben frei und ungehindert ausüben kann, ist so oft nicht möglich.“

„Wir wissen, dass unter den Flüchtlingen Christen sind. Christen, die aus Syrien oder dem Irak, Iran oder Afghanistan geflohen sind, weil sie dort wegen ihres Glaubens verfolgt worden sind. Sie kommen zu uns nach Deutschland, weil sie hier als Christen leben wollen. Nun ist aber die Situation, dass schätzungsweise 70 bis 80% der Flüchtlinge insgesamt aber Muslime sind, sodass diese Christen hier in den Unterkünften wiederum nur in der Minderheit sind. In diesem Umfeld kann es auch hier zu Übergriffen und Verfolgung kommen, der sie in ihren Heimatländern entfliehen wollten“, so Zobel weiter.

„Es gibt mittlerweile leider eine Vielzahl von Fällen, wo christliche Flüchtlinge davon berichtet haben, dass sie von Muslimen bedrängt wurden. Vor einigen Tagen wurde von einem Fall berichtet, wo ein junger Christ sagte: ‘Ich fühle mich in Deutschland wie im Iran’ Das ist in meinen Augen ein untragbarer Zustand und darum wünsche ich mir, dass wir alle sehr wachsam sind und die christlichen Flüchtlinge besonders schützen. Ihr Grundrecht auf freie Religionsausübung müssen wir besonders im Blick haben und sie auch besonders unterstützen. Ich denke, dafür sollten wir uns alle einsetzen.“

Zum Hintergrund:

Das Christentum ist die am stärksten verfolgte Religionsgemeinschaft der Welt. Insbesondere in den islamischen geprägten Ländern des Nahen und Mittleren Ostens werden Christen wegen ihres Glaubens verfolgt. Die dortige Christenverfolgung ist darum für viele Christen eine der Hauptfluchtursachen.